

DIE LINKE. München

Kreismitgliederversammlung 18. Nov. 2108

Antragsteller: Jürgen Lohmüller

Antrag zu Ergänzung des Leitantrags:

(an passender Stelle einzufügen)

1. Neue Formen des Wirtschaftens:

Wir fügen ein:

„In wichtigen Bereichen des Lebens der Münchner – und natürlich nicht nur der – stoßen wir an die Grenzen unseres profitgetriebenen Wirtschaftssystems. Das Kapital versucht sich immer neue Sphären der ökonomischen Verwertung zu erschließen. Die traditionelle Wohnungsspekulation, von der wir gerade in München auf das Heftigste betroffen sind, wird noch angeheizt durch große Immobilien-Anlage-Fonds wie der Patrizia AG oder „der Vonovia AG. Sie sehen in Wohnimmobilien – so wörtlich der Vorstandsvorsitzende Vonovia Rudolf Buch – einzig „eine interessante Anlagenklasse“.

Das Gesundheitswesen wird immer mehr vom Profitdenken durchdrungen, nicht nur werden Kliniken privatisiert, die skandalösen Zustände in den Helios-Kliniken sind nur ein Beispiel - auch die Städtische Klinikum München GmbH wurde durch Boston Consult auf Rentabilität getrimmt, jetzt wird in der Konsequenz auch das Logo – Originalton - „relaunched“ zu „München Klinik“. Das „Städtische“ scheint doch zu sehr ein „Arme-Leute-Image“ zu suggerieren.

Wir fordern daher, zumindest die wichtigsten Bereiche der Daseinsvorsorge, wie beim Wohnen und der Gesundheit, müssen gemeinwohlorientiert agieren, wo schon Privatisierung stattgefunden hat, muss rekommunalisiert werden, wo sich die spekulativen Investoren tummeln darf auch vor einer Enteignung nicht zurückgeschreckt – bestes Beispiel das Objekt Riedwirt auf der Schwanthaler Höhe. Private Pflegedienste brauchen eine strenge Kontrolle, wo die staatliche und krankenkassen-gesteuerte Aufsicht nicht greift, müssen angemessene kommunale Instrumente durch das Gesundheitsreferat entwickelt werden.

2. Frieden:

In Bayern ist nicht nur etwa 30 % der deutschen Rüstungsindustrie ansässig, insbesondere aus München stammen fast 50 % aller Rüstungsexporte. Nicht nur die bekannten Großkonzerne wie Kraus-Maffei Wegmann oder Rohde & Schwarz, sondern unzählige meist kleinere aber weit verzweigte Elektronik-Firmen und Software-Entwickler arbeiten in München im Dienste von Rüstungsexport und Aufrüstung.

Wir unterstützen daher unter dem Motto „Keine Waffen unterm Friedensengel“ Initiativen wie das Münchner Friedensbündnis, das Bündnis gegen die sogenannte Sicherheitskonferenz, die Kampagne „Abrüsten statt Aufrüsten“ oder die neuere Bewegung „Würde statt Waffen“ und arbeiten dazu auch in den überregionalen Zusammenschlüssen wie dem „Kasseler Friedensratschlag“ mit.